Zeitschrift: Verwaltungsbericht des Regierungsrates, der kantonalen Verwaltung und der Gerichtsbehörden für das Jahr ... = Rapport de gestion du Conseil-exécutif, de l'administration cantonale et des autorités judiciaires pendant l'année ...

Herausgeber: Staatskanzlei des Kantons Bern

Band: - (1998)

Heft: [1]: Verwaltungsbericht : Berichtsteil

Vorwort: Präsidialadresse : 1998 - die Zukunft gestalten

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Präsidialadresse 1998 – Die Zukunft gestalten

«Treue, Vorsicht, Mut und Kraft» lautet der Wahlspruch des Bergführervereins Grindelwald, der 1998 sein hundertjähriges Bestehen gefeiert hat. Diese vier Worte können heute ebenso gut als Leitsatz für Politikerinnen und Politiker gelten. Auch in der Politik bewegen wir uns heute in unwegsamem Gelände, vollführen Gratwanderungen, oft ohne Sicherung und die Gefahr des «Absturzes» vor Augen. Die Regierung muss ihren Weg finden zwischen dem Ziel der Haushaltsanierung und den Ansprüchen einzelner Bevölkerungsgruppen. Treue heisst, den grundlegenden Staats- und Verfassungsprinzipien treu bleiben. Treue heisst auch Vertrauen, Vertrauen in den langfristigen Erfolg der Regierungspolitik, Vertrauen aber auch in das Bernervolk. Vorsicht heisst nicht etwa Zaudern. Vorsicht heisst Vorausschauen, bei jedem Schritt den nächsten und übernächsten im Auge behalten, ganz nach dem alten Sprichwort «gouverner c'est prévoir». Mut braucht es heute auch zum Regieren. Es gibt Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt, auf die wir alle mit Mut und Zuversicht reagieren müssen. Regieren heisst auch Mut haben zu ungewöhnlichen und unpopulären Lösungsansätzen. Kraft heisst, die vorhandenen Kräfte richtig lenken, die finanziellen und personellen Ressourcen zielgerichtet und wirksam einzusetzen.

Die Regierungstätigkeit ist seit einiger Zeit stark geprägt durch die schlechte Finanzlage des Kantons und durch das Bestreben, den öffentlichen Haushalt zu sanieren. Die Aufgaben und Ausgaben sind in der Politik eng miteinander verknüpft. Der Regierungsrat muss sich mit allen grundlegenden und wichtigen Fragen des Kantons immer wieder befassen und nach nachhaltigen Lösungen suchen, die dem Gesamtinteresse des Kantons gerecht werden. Dies fordert vom Regierungsrat ein hohes Mass an Problemlösungsfähigkeit. Die Komplexität der heutigen gesellschaftlichen Problemstellungen erfordert auch neue Methoden zur Suche nach Lösungen. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits getan: Im Projekt Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden wurde die Zusammenarbeit mit den Gemeinden gesucht und erfolgreich zu einem neuen Konzept der Aufgaben-, Finanz- und Lastenverteilung im Kanton Bern hingeführt. Zur Erarbeitung des Legislatursanierungsprogrammes hat der Regierungsrat selbst neue Arbeitsmethoden gesucht und erfolgreich angewendet. Im Rahmen des Projektes NEF 2000 werden neue Formen der politischen Steuerung und der Verwaltungsführung entwickelt und getestet. Von zukunftsgerichteten Veränderungsprozessen dürfen nicht rasche Resultate erwartet werden, dafür sollen sie nachhaltig Wirkung zeigen.

Die wirtschaftliche Lage ist gekennzeichnet durch ein abgeflachtes Wachstum. Die finanzielle Lage des Kantons ist nach wie vor schlecht; dank der getroffenen und noch geplanten Sanierungsmassnahmen zeichnet sich eine Besserung ab. In dieser Situation ist es auch Aufgabe des Regierungsrates, dem Bernervolk positive Perspektiven zu geben. Dabei soll der Blick in die Zukunft ebenso Rücksicht nehmen auf die Familie, auf die Wirtschaft, auf die allein erziehende Mutter und ihr berufliches Engagement und auf den Bauer, der in unserem Kanton eine Zukunft haben will.

Ein Bereich, der für die Zukunft der bernischen Gesellschaft und Wirtschaft von erheblicher Bedeutung ist, ist die Bildung. Das Bildungswesen gehört zu den wichtigen und originären Aufgaben des Kantons. Hier gilt es, das Grundrecht auf freien Zugang zur Bildung einerseits und das hohe Bildungsniveau andererseits trotz der knappen Finanzen zu erhalten. Gefragt sind auch hier neue, kreative Lösungen. Angestrebt ist ein breites, modulares und durchlässiges Bildungssystem. Ebenso wichtig wie Reformen auf der Hochschulebene ist die Förderung der Berufslehre. In Zukunft werden noch vermehrt Berufsleute gefragt sein, die gleichzeitig einerseits ein solides fachliches Grundwissen und fachliche Fähigkeiten und andererseits hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit mit sich bringen. Mit dem Fachhochschulabschluss wird qualifizierten Berufsleuten eine berufliche Weiterentwicklung ermöglicht und der Wirtschaft gleichzeitig ein neues personelles Potenzial eröffnet. Wesentlich ist auch, dass unser Bildungssystem international konkurrenzfähig bleibt; hierzu notwendig sind international anerkannte Abschlüsse. Wir müssen in Zukunft aber auch wieder dazu stehen, eine berufliche Elite zu haben, eine Auslese der Besten. Die Elite ist aber eine Auswahl der Fähigsten und Willigsten. Ob jemand zu den Fähigsten und Willigsten gehört, ist nicht nur an dessen Fachkompetenzen zu messen, sondern auch an dessen Sozialkompetenz und dessen Bereitschaft, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen.